

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeierhaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Ersteinstweilendick zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat:
Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 0.85 Mk.

Schriftleitung: W. H. Bauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Franz Kaufmann Metz, Markt 84/85.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: bis 43 mm breite Willmetzeile 5 Pf., bis 90 mm breite Willmetzeile im Rahmen 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankstellen:
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Aktien.

Nr. 31

Sonnabend, den 17. April 1926.

39. Jahrgang.

Deutschlands Eintritt in die Studient Kommission.

Der Wortlaut des Annahmeschreibens.
Die deutsche Reichsregierung hat dem Völkerbund nimmend auf die an sie ergangene Einladung zur Teilnahme an den Beratungen über eine Reform des Völkerbundes die Antwort mit der Mitteilung gegeben lassen, daß sie die Einladung annimmt. Diese Antwortnote, die bereits in die Öffentlichkeit übergeben worden ist, hat folgenden Wortlaut:

„Der Generalsekretär haben ich den Empfang Ihres Schreibens vom 20. März d. J. beifolgende, welche ich mich Ihnen mitteilen, daß die deutsche Regierung bereit ist, einen Vertreter zur Teilnahme an den Beratungen der Kommission zu entsenden, die durch Beschluß des Völkerbundes vom 18. März d. J. eingesetzt worden ist, um die Frage der Zusammenfassung des Rates sowie die Wahl seiner Mitglieder und das Verfahren ihrer Wahl zu prüfen. Die Benennung des deutschen Vertreters darf ich mir vorbehalten.“

Ich gestatte mir, hierbei darauf hinzuweisen, daß sich der deutsche Vertreter, bei den Beratungen der Kommission natürlich in einer anderen Lage befinden wird als die Vertreter der übrigen beteiligten Mächte. Diese besondere Lage Deutschlands wird nicht nur von dem deutschen Vertreter berücksichtigt werden müssen, sondern macht es auch notwendig, ausdrücklich hervorzuheben, daß seine Teilnahme an den Beratungen die Freiheit der Entscheidung der deutschen Regierung hinsichtlich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund nicht berühren kann.

Beschäftigung des Generalsekretärs, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung.
H. Strefenmann.“

Aus dieser Note geht also hervor, daß Deutschland bei den kommenden Beratungen über die Reorganisation des Völkerbundes sich vollständig freie Hand vorbehalten hat. Der deutsche Vertreter soll übrigens seine bindenden Instruktionen mit sich nehmen, sondern wird seine Arbeit in dauernder Fühlungnahme mit Berlin regeln müssen. Die durch Beschluß des Völkerbundes vom 18. März d. J. eingesetzte Studient Kommission für die Frage der Reorganisation des Rates des Völkerbundes hat nun beratend und nicht entscheidend Stimme. Die Beschlüsse der Studient Kommission werden durch Abstimmung herbeigeführt, bei der die einfache Stimmenmehrheit entscheidet. Der Vorschlagsentscheid wird ebenso wie die etwa zustande kommenden Widerentscheidungen dem Völkerbund eingereicht, bei dem die Entscheidung liegt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist man sich weder in Paris noch in London über die zu entsendenden Vertreter schlüssig geworden. Selbst die Frage, ob Juristen oder Politiker an der Konferenz teilnehmen, ist noch nicht geklärt.

Reichskommissar Langwerth v. Simmern in München.

Beisprechungen über die besetzte Pfalz.
Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth v. Simmern, ist in München eingetroffen. Im Ministerium des Äußeren haben unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Sech Verhandlungen mit verschiedenen bayerischen Regierungsvertretern über Angelegenheiten des besetzten Gebietes und insbesondere der besetzten Pfalz stattgefunden. Die Ansprache ergab volle Übereinstimmung über die Art des Zusammenwirkens zwischen dem Reichskommissar und der bayerischen Staatsregierung.

Vertrag nach Osnen?

In den augenblicklichen Auseinandersetzungen über deutsch-französische Verhandlungen wird uns von interessanter Seite aus Berlin geschrieben:
Gerade vier Jahre ist es her — da hat man sich auch so furchtbar aufgeregt; auf der Konferenz von Genä n nämlich, als plötzlich in die Versammelten die Kunde eintraf, daß Deutschland mit Revolutionärschritten der Einverleibung der Westküste von Belgien abgeschlossen hätte. Lord Balfour, damals Englands Vertreter, wurde ebenfalls groß den deutschen Delegierten gegenüber; war es doch die sojuzigen überhaupt erste Affäre der deutschen Außenpolitik nach dem Frieden von Versailles. Weil es eine Affäre war nach Jahren des Stillstandes, der Zatenlosigkeit, so war sie zu bezweigen gleichgültig wie man über West- oder Ostfront dieser Affäre an sich denken mag.
Der europäische Kontinent ist überponen von einem Netz von Bündnissen und Deutschland ist von den Fäden dieses Netzes umwickelt, in seinen Bewegungen gehemmt. Man betrachtet das Netze als Selbstverständlichkeit, daß über uns hinweg Frankreich mit Polen und der Tschechoslowakei Verträge abschließt, hinter den Rücken der „kleinen Entente“ steht, mit Spanien und Italien eng verbunden ist — aber wenn Deutschland nicht etwa eine außerprophetischen Wiedervereinigungsvertrag mit Aus-

land schließen, sondern nur eine Stärkung des politischen Verhältnisses herbeiführen will, daß in den Augen Russlands durch Locarno getrieben werden, dann ist allgemeine Enttäuschung bei der Entente. Dabei hat Deutschland das Londoner und Pariser abgelehnt über unsere Unterhandlungen unterrichtet. Wenn jetzt in englischen Kreisen Mitteilung von diesen Verhandlungen gemacht wird, so kann man also vorläufig noch nicht einmal sagen, wie die Entente hierauf reagieren wird.
Uns Deutschen kann diese Aufregung allerdings nicht so sehr, als sich die im Völkerbund aufstehenden Mächte uns gegenüber in Genä und auch sonst nicht beratt bekommen haben, daß wir uns ihnen auf Leben und Tod verschreiben müssen. Der Gedanke ist tollrecht: wenn man sich jetzt in London und Paris darüber aufregt, daß Deutschland mit England auf einen Vertrag abschließt, der gleichfalls einen Friedens- und Garantievertrag mit Locarno darstellt, der aber jede kriegerische Wirkung Deutschlands gegen England ausschließt, so scheint aus dieser Aufregung fast nur die Enttäuschung darüber zu sprechen, daß wir uns nicht bei dem Locarno-Vertrag vor den antirussischen Wagen spannen lassen wollen. Was anderes soll man denn so sich dabei berumen? Locarno bedeutet doch eine freiwillige Vereinbarung, aber nicht unbedingte Fesselung nach Westen hin. Keine unbedingte Unterwerfung unter die Beschlüsse von London und Paris. Das haben wir betont und werden wir immer betonen. Man sieht jetzt, daß der russische Reichskommissar des Auswärtigen nicht gar nicht so unrecht hätte mit seiner Mahnung an Deutschland, sich nicht so hemmungslos dem rechten Rad abzugeben.
Die Rolle über einen deutsch-russischen Vertrag nachwärts wird, erfüllt mit noch größerer Gleichgültigkeit. Er kann vor allem aber auf die hitigen politischen Gemüter etwas abtöndern werden. Die Rede des französischen Völkerbundespräsidenten Paul Boncour mit seinem deutschen Geh. Staatssekretär siehe auch an der Beilage auf der Nacht, die beabsichtigte Aufnahme, die der Franzose in Warschau fand, und die nicht gerade deutschfreundlichen Ausführungen dieses Mannes begründen fast zwangsläufig die Notwendigkeit, zwischen uns und Ausland einen festen Vertrauensvertrag nach deutsch-französischen Muster abzuschließen.“

Wozu der Lärm, was steht den Herren zu Diensten? Schon steigen in Paris die Versuchsbalkons auf, mit dem Vorschlag: wenn man in Genä über den Eintritt Deutschlands, die Zusammenfassung des Völkerbundes usw. nicht bald auf einer Seite kommen könnte, soll der Locarnovertrag dahin abzuändern sein, daß seine Bestimmungen nicht mehr abhängig sind von dem Eintritt Deutschlands. Ein derartiger Antrag aber würde uns politisch vor eine ganz andere Lage stellen, weil gerade diese Bestimmungen eine Dummheit sind in Genä zu unseren Gunsten bedeuten. Vor allem aber wäre es eine geistige Unfruchtbarkeit, die dem Spott jener recht geben würde, die in die wirtliche Existenz des Geistes von Locarno noch mehr Zweifel legen, als es nach den künster Erfahrungen schon der Fall ist. Will man uns aber gar verheißern, die Sache frei zu behalten, will man uns verheißern, eine selbständige Außenpolitik ohne jeden Restoß gegen den Geist und den Wortlaut abgeschlossener oder so gut wie abgeschlossener Verträge zu betreiben, will man uns vielmehr in dem großen Gegensatz zwischen Ost und West auf der einen Seite festhalten, so werden wir uns eines Tages daran erinnern müssen, daß Verträge nur dann Geltung haben, wenn sie — wirklich abgeschlossen sind.

Coolidge für das Freigabegesetz.

Für schnelle Erledigung.
Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Washington erklärte Staatssekretär Mellon im Ausschuß des Repräsentantenhauses, daß die scheinende Gesetzesvorlage zur Regelung der deutsch-amerikanischen Ansprüche die Billigung des Präsidenten Coolidge gefunden habe, und daß das Schyman auf ihre schnelle Verabschiedung in der gegenwärtigen Kongressung dringen werde.

Die Verhandlungen über das Freigabegesetz waren in den letzten Tagen gewissen Schwierigkeiten, insbesondere vom Senate her, ausgesetzt gewesen. Wenn jetzt Coolidge durch den Mund Mellons diese Erklärung abgibt, so muß man in diesem Schritt doch einen starken Druck sehen, der wahrlich ein Erfolg haben wird.

Graf Straynski in Wien.

Polnisch-tschechische Abmachungen.
Der polnische Ministerpräsident Graf Straynski ist von Prag kommend in Wien eingetroffen. Er wurde dort vom Minister des Äußeren, Ramek, und einem Vertreter des Bundespräsidenten empfangen. Der Besuch Graf Straynskis in Wien, der für zwei Tage vorliegen ist, gibt an einer Vertretung der polnisch-tschechischen politischen Beziehungen sowie der Unterzeichnung des neuen Schiedsvertrages zwischen beiden Ländern. Die Wiener Presse ist in ihren Beziehungen zu den polnischen Beziehungen sowie der Unterzeichnung des neuen Schiedsvertrages zwischen beiden Ländern. Die Wiener Presse ist in ihren Beziehungen zu den polnischen Beziehungen sowie der Unterzeichnung des neuen Schiedsvertrages zwischen beiden Ländern.

Wie bekannt wird, fanden im Mittelpunkt der Prager Konferenzen Straynskis Verhandlungen über die Frage der Erweiterung des Völkerbundes. Von tschechoslowakischer Seite wurde abermals praktische

Unterstützung der polnischen Seite, wenn zugesichert. Die Aussichten der Fertigstellung des Vertrages werden an Prager maßgebenden Stellen sehr pessimistisch beurteilt. Die Verhandlungen über das Freigabegesetz zum tschechisch-polnischen Handelsvertrag lassen vorläufig noch eine Erläuterung der Vermittlung, doch scheint die tschechische Position bei diesen Verhandlungen recht günstig zu sein. In einer Ansprache vor Pressevertretern hat Graf Straynski noch betont, daß seine Reise nach Prag und Wien in seinem Zusammenhang mit den vor kurzem ausgetauschten Besuchen des tschechoslowakischen Ministers des Äußeren und des österreichischen Bundeskanzlers liege.

Der Flug der „Norge“.

Von Oslo gestartet.
Das Luftschiff „Norge“ hatte bei der Landung in Ostfriesland einige Schwierigkeiten, weil das Luftschiff in der Nähe des Ufermarktes aus seinem Kurse getrieben wurde und genötigt war, das Landungsbander zu wiederholen. Kurz nach der Landung erschien der König auf dem Plage. Der Wehrminister hielt eine kurze Ansprache, in der er die Piloten willkommen hieß. Es wurde dann auf begonnen, das nachzufolgen. Die „Norge“ hat Oslo nach etwa sechshündert Meilen Aufenthalt wieder verlassen und die Weiereise nach Venograd angetreten.
Nach weiteren Erkundigungen ist das Luftschiff „Norge“ in Ostfriesland südlich von Emden gelandet worden, doch hat das Luftschiff selbst keine Orientierung verloren und weiß sich selbst nicht einmal, daß es südlich von Emden vorliegt. Das Luftschiff verfuhr, seinen Standort durch Radiopositionen festzustellen.

Beamtentabelle in Paris.

89 Verhandlungen, 1900 Verhandlungen.
Die schon seit einiger Zeit angekündigte Beamtentabelle in Paris hat jetzt fastigend und zu einer schwereren Neufassung Anlaß gegeben. Die Polizeipräferenzliste wohl unvollständige Sicherheitsvorkehrungen getroffen, allein sie scheiterten an der Unmöglichkeit der Beamtentabelle in Paris zu Tausenden aufzuführen und sich erst im Zentrum der Stadt zu einer geschlossenen Masse vereinigen.

An den beliebtesten Verkehrspunkten der Stadt kam es zu schweren Auseinandersetzungen, als die Garde Municipale daranging, die Massen zu zerstreuen. Namentlich auf dem Maréchal der Soldaten nach den Regimentsgebäuden, von denen sie die Polizei abdrängen wollte, kam es zu förmlichen Straßenkämpfen, so daß die Polizei vom Oberen zog und mit blinder Waffe auf die Revolutoren einwirkte. Die Polizeipräferenzliste gibt bekannt, daß bei der Revolte achtzig Personen mehr oder minder ernst verletzt und tausendfünfzig Verhaftungen vorgenommen wurden. Zwölf Polizeibeamte sind bei den Zusammenstößen verletzt worden, darunter sechs ziemlich schwer.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.
Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates.
Der Deutsche Landwirtschaftsrat hält seine 56. Vollversammlung am 6. und 7. Mai in Darmstadt ab. Auf der Tagesordnung stehen Beschlüsse über die Schulungsfrage, über die Lage der deutschen Landwirtschaft, über Absatzförderung von deutscher Milch und Milchprodukten und anderes. Für die Haltung der Referate sind namhafte Redner vorgesehen. Im Anschluß an die Tagung findet auf Einladung der Landwirtschaftskammer Bayern am 8. Mai eine Besichtigungsfahrt in die Weinbauregion des besetzten hessischen Gebietes statt.

Spaltung in der sächsischen Sozialdemokratie.

Dresden. Im sächsischen Landtag vertrat Landtagspräsident Winter eine Erklärung der Sozialisten, unterzeichnet von Abgeordneten Weg, nach der die 18 Sozialisten besondere Sitz- und Fraktionsnummer beantragten. Der Landtagspräsident erklärte, daß diesem Wunsch entsprochen werden würde. Darauf verlas Abgeordneter Böhme eine Erklärung der 23 Reichstagsabgeordneten, in der es heißt, die sächsische Parteileitung liege nicht mehr wie früher in den Händen gewählter und erprobter Arbeiterführer. Sie habe in der letzten Zeit die Partei in eine Zersplitterung gebracht und schließlich die Sozialdemokratische Partei Sachsens auseinandergerissen. Die Fraktionsmehrheit könne den Weg des Zusammenarbeitens mit den Kommunisten nicht beibehalten. Sie habe sich an der gegenwärtigen Regierungskoalition mit Zustimmung des Berliner Parteivorstandes beteiligt und in ihr mit bestem Erfolg für die Anhängerschaft der Partei in Sachsen gewirkt. Sie lehne die Politik der gegenwärtigen sächsischen Parteileitung ab und werde den in der letzten Tagung erklärten Willen aussprechen, die Partei in eine neue, einheitliche Sozialdemokratische Partei Sachsens auseinandergerissen. Die Fraktionsmehrheit könne den Weg des Zusammenarbeitens mit den Kommunisten nicht beibehalten. Sie habe sich an der gegenwärtigen Regierungskoalition mit Zustimmung des Berliner Parteivorstandes beteiligt und in ihr mit bestem Erfolg für die Anhängerschaft der Partei in Sachsen gewirkt. Sie lehne die Politik der gegenwärtigen sächsischen Parteileitung ab und werde den in der letzten Tagung erklärten Willen aussprechen, die Partei in eine neue, einheitliche Sozialdemokratische Partei Sachsens auseinandergerissen. Die Fraktionsmehrheit könne den Weg des Zusammenarbeitens mit den Kommunisten nicht beibehalten. Sie habe sich an der gegenwärtigen Regierungskoalition mit Zustimmung des Berliner Parteivorstandes beteiligt und in ihr mit bestem Erfolg für die Anhängerschaft der Partei in Sachsen gewirkt. Sie lehne die Politik der gegenwärtigen sächsischen Parteileitung ab und werde den in der letzten Tagung erklärten Willen aussprechen, die Partei in eine neue, einheitliche Sozialdemokratische Partei Sachsens auseinandergerissen.

Der preussische Innenminister Evering hat den Kleinrentner-Schuldenerlei Kaffee-Wahlkreise aufgelöst. In der Verfügung wird u. a. darauf hingewiesen, daß die in Preußen gebildeten vaterländischen Kleinrentner-Schuldenerlei, die sich in einer Eigenorganisation,

Silbe ihren 11jährigen Bruder das rechte Auge aus. Der Schuß mit einem Hundbällchen war aus 5 unmittelbarer Nähe abgegeben worden. — In die Funken in das Auge drangen. Die Eltern brachten das Kind sofort in die Augenklinik, doch war das Auge nicht mehr zu retten.

○ **Erpfindungen aus Frankfurt a. M.** Die Erfindungsstelle des Hauptamtes in Frankfurt a. M. ist Erfindungen auf die Spur gekommen, durch die der Reichsfließ im sehr hohe Summen abgedrückt worden ist. Es handelt sich um eine alte Frankfurter Firma, die neben einem nicht unbedeutenden Weinhandel eine Logenbühnen- und eine Uhrfabrik betreibt und deren Vermögensverhältnisse sich über Jahre erstrecken.

Bermischtes.

— **Verdienst und Verbrauch.** Das Deutsche Auslands-Institut in Stuttgart veröffentlicht eine internationale Zusammenfassung von Lebenshaltungskostensätzen, aus der unzweifelhaft hervorgeht, daß fast anscheinend in ganz Europa ein freies Verhältnis zwischen Mindestlohnverhältnissen und Mindestgehalt oder den Durchschnittsgehältern besteht. Von den großen Staaten darf einzig und allein England den Anspruch darauf erheben, die besten Verhältnisse hinsichtlich der Gehälter zu haben, während z. B. in Ungarn, in Polen, in Jugoslawien und zum Teil auch in Ungarn das Verhältnis zwischen Einkommen und Unterhalt sehr traurig ist. Nicht unglücklich sind die Verhältnisse auch bei uns in Deutschland. Die monatliche Besoldung eines städtischen Familienleiters beläuft sich auf rund 300 Goldmark, ein Betrag, der von dem allergrößten Teil der Berufstätigen nicht erreicht wird, ganz gleich, ob es sich um kaufmännische Handlungsgehilfen, Handwerker, kleinere Beamte, Arbeiter usw. handelt. Es wird weniger verdient, als notwendig gebraucht wird.

○ **Kassierverfeinerung im Luftverkehr.** Nach den soeben veröffentlichten, vom Reichsverkehrsminister genehmigten, Besonderebestimmungen für den Luftverkehr 1928 ist das bisher übliche Verfahren der Versicherung eines Flugzeuges unmittelbar vor Austritt einer Luftreise nicht mehr erforderlich. Der „Zeitschein“ — ein Name für die Flugversicherungspolice, der sich bis vor kurzem noch sehr selten erhalten hatte — erweist sich in dem Passagier ein gewisses Gefühl der Unsicherheit. Die fortgeschrittene Entwicklung des Luftverkehrs und die Sicherheit der Beförderung haben dieses Abwehrgefühl aus den Anfängen des Verkehrs mit Flugzeugen überflüssig gemacht. Die Versicherung erfolgt jetzt automatisch. Jeder Flugzeug ist während des Fluges bei dem Luftverkehr-Versicherungsverein mit 25 000 Mark für ein Todesfall, mit 25 000 für den Fall völliger Invalidität und 25 Mark Tagesentschädigung bei vorübergehender Invalidität versichert.

○ **Gegen den Käse der Antichosen.** Wie der Antische Präsidiumsmitglied ein Wunderbolz des preussischen Volkswirtschaftsministers entnimmt, erudiert der Minister die nachgeordneten Behörden mit Rücksicht darauf, daß Auspflanzungen an Straßfahrzeugen seit dem 1. März d. J. nicht mehr vorhanden sein dürfen, soweit die Beförderung über den Bau von Anlagen zur Unterbringung von Straßfahrzeugen nicht nämlich erfolgen ist, daß 1. die §§ 30 der Polizeiverordnungen folgen demselben zu fassen: „Werden Straßfahrzeuge in Gebieten, die gegen Verlästigungen durch Rauch, Geräusche usw. geschützt sind, oder in Wohngebieten errichtet, so ist ein Signalzeichen mittels eines oder ähnlicher lärmender Vorrichtungen an der Vord- und Rückseite zu setzen, die in der nichtüberbauten Zeilen der Anlage zu verbergen.“

○ **Regenabwehr bei Filmfassungen.** Eine amerikanische Filmgesellschaft hat sich eine merkwürdige Erfindung zum Schutze der Filmfassungen in Regenpatentieren lassen. Seltensitäten können beratende Filmfassungen durch plastische Folagen in unangenehmer Weise gestört werden. Tritt nun eine solche Störung ein, so tritt sofort auch der nun patentierte Regenabwehrapparat in Tätigkeit. Er besteht aus zwei Neben- und Hauptventilatoren mit einem Zylinder, die rechtwinklig und parallel montiert sind. Die Motoren sind zwischen den Köpfen der Filmkammer und den Regenwolken abgedeckt, doch durch den Luftstrom der Regen abgeleitet und anderswärts getrieben wird. Die Filmkammer können also, von den Motoren unabhängig, ruhig weiter rollen.

Auch ohne Fleisch schmackhafte Gemüse

zubereiten, ermöglicht Maggi's Würstchen. Beständiger Bezug in großen Originalpackungen zu Nr. 6.50.

Was ist eine Eisenbahn.

Die meisten Menschen glauben zu wissen, was eine Eisenbahn ist, in Wirklichkeit wissen sie es jedoch nicht. Wenn man wissen will, was eine Eisenbahn ist, so muß man die Juristen fragen. Deshalb wird hier die Begriffsbestimmung einer Eisenbahn nach einer Entscheidung des Reichsgerichts wiedergegeben:

„Ein Unternehmen, gerichtet auf wiederholte Fortbewegung von Personen oder Sachen oder nicht ganz unbedeutende Raumfahrten auf metalleiner Grundlage, welche durch ihre Konstruktion, Konstruktion von Gleisen, von großer Geschwindigkeit, durch die Erzielung einer vorwiegend beherrschenden Geschwindigkeit der Transportbewegung zu ermöglichen bestimmt ist, und durch diese Eigenschaften in Verbindung mit den außerdem zur Erzeugung der Transportbewegung benutzten Naturkräften (Dampf, Elektrizität, tierische, menschliche Muskelkraft, bei geeigneter Ebene der Bahn auch (sonst der eigenen Schwere der Transportmittel) und deren Ladung usw.) bei dem Betriebe des Unternehmens auf derselben eine verhältnismäßig gemalte (je nach den Umständen nur in beschränkter Weise) nützliche, oder auch Menschenleben vernichtende und menschliche Gesundheit verletzende Wirkung zu erzeugen fähig ist.“

Wer eine solche, in der geltendgemachten eigenartigen Weise gefahrlöse Verbindung der Menschen und sonstigen Erzeugnisse zu seinen Transportzwecken (als der über jene verfahrenen Bewegungsfaktoren als wirkendes Organ Ver-

fügungsberechtigter) in Funktion setzt, ist Betriebsunternehmer einer Eisenbahn im Sinne des Paragraphen 1 des Reichs-Haftpflichtgesetzes.“

Der Wildreichtum Deutschlands.

Wildbestand	Jahr Abschuss	Gehwert
Rasen 8.523.000 Stk	5.615.000 Stk	14.000.000 RM
Roh 1.265.000 "	2.652.779 Stk	4.692.000 RM
Rehwild 125.000 "	250.000 Stk	1.536.000 RM
Danawild 78.000 "	195.272 Stk	560.000 RM
Schwarzwild 595.000 "	118.955 Stk	715.700 RM
Rebhühner 8.010.000 "	4.909.000 Stk	3.527.920 RM
Fasane 755.000 "	1.400.000 Stk	880.000 RM
Patzinzer 205.500 "	205.500 Stk	3.150.000 RM

Börse und Handel.

Montliche Berliner Notierungen vom 15. April.

★ **Barlebenbericht.** Die Ausstellungen des amerikanischen Präsidenten in der Freiabgabengebiete und der Wägung der Arbeitsspezifischer beweisen an der Börse einen ziemlich raschen Umschwung, zumal auch das Ausland, insbesondere Amsterdam, nicht unmerkliche Käufe in den Hauptmontagen und Parobieren nach Berlin gelegt hatte. Auch die Spekulation entschloß sich zu neuwertigen Käufen, ebenso zeigten sich die Hamburger Notizene weiter fest. Das Geschäft war zeitweise recht lebhaft. Montanaktien waren bis zu 4 % und mehr gehoben. Auch Aktienien erhoben sich, ebenso chemische Werte und Schiffbauaktien. Der Geldmarkt ist weiter sehr flüssig, tägliches Geld 4-6 %, monatliches Geld 5-6,50 %.

★ **Erkundigung des Privatnotizens.** Die schon seit einiger Zeit erwartete Erkundigung des offiziellen Geldes am Privatnotizensmarkt ist endlich erfolgt. Die Erkundigung des Geldes um 1 % auf 4 % erniedrigt. Aber auch auf dieser Basis waren Umsätze nicht zu beobachten, so daß dieser Satz ebenfalls als nominal anzusehen ist.

★ **Zwei Milliarden Mark Sparanlagen im Reich.** Nach der nunmehr vorliegenden Gesamtübersicht über die Sparanlagen des Deutschen Reiches im Monat Februar erhöhte sich der Bestand an Sparanlagen von 1798,42 Millionen Mark Ende Januar auf 1936,54 Millionen Mark Ende Februar 1928. Die Bewegung der Giro-, Spar- und Kontokorrenteinlagen betrug 1798,06 Millionen Mark (Einlagen) und 1749,34 Millionen Mark (Ausgaben), so daß ein Nettobestand von 987,34 Millionen Mark Guthaben und 1299,13 Millionen Mark Schulden ausgewiesen wird.

Geld- und Silberrate per 1000 Silberrogramm, jeßt per 100 Silberrogramm in Reichsmark:

15. 4.	14. 4.	15. 4.	14. 4.
Weiß. Markt 287-292	288-290	Weiß. Markt 11,2	11,2
polnische 176-181	176-181	Poln. Markt 11,7	11,5-11,7
französische 195-217	193-215	französische 30-38	29-36
italienische 165-177	162-170	italienische 26,5-28,5	24,5-26,5
spanische 191-203	189-201	spanische 22-24	22-24
griechische 164-172	162-170	griechische 22-24	22-24
portugiesische 164-172	162-170	portugiesische 22-24	22-24
indische 164-172	162-170	indische 22-24	22-24
malayische 164-172	162-170	malayische 22-24	22-24
chinesische 164-172	162-170	chinesische 22-24	22-24
indonesische 164-172	162-170	indonesische 22-24	22-24
peruanische 164-172	162-170	peruanische 22-24	22-24
argentinische 164-172	162-170	argentinische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
paraguayische 164-172	162-170	paraguayische 22-24	22-24
uruguayische 164-172	162-170	uruguayische 22-24	22-24
bolivianische 164-172	162-170	bolivianische 22-24	22-24
peruanische 164-172	162-170	peruanische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170	brasilianische 22-24	22-24
chilenische 164-172	162-170	chilenische 22-24	22-24
colombianische 164-172	162-170	colombianische 22-24	22-24
ecuadorische 164-172	162-170	ecuadorische 22-24	22-24
venezolanische 164-172	162-170	venezolanische 22-24	22-24
brasilianische 164-172	162-170		

Neuburger Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Neuba

Ersteinstwöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat:
Bei der Geschäftsstelle und den Hofapotheken 0.85 Mk.

Schriftleitung: Wilh. Bauer in Hofleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Hofleben.
Geschäftsstelle in Neuba: Frau Kaufmann Weig, Markt 84/85.
Fernsprecher: Amt Hofleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Resthefte 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stadtpostkassa Neuba — Bankverein Artern.

Nr 31

Sonnabend, den 17. April 1926.

39. Jahrgang.

Deutschlands Eintritt in die Studentenkommision.

Der Wortlaut des Annahmeschreibens.
Die deutsche Reichsregierung hat dem Völkerverbund nunmehr auf die an sie erhaltene Einladung zur Teilnahme an den Beratungen über eine Reform des Völkerverbundes die Antwort mit der Mitteilung gegeben, dass sie die Einladung annimmt. Diese Antwort, die bereits in Genf übergeben worden ist, hat folgenden Wortlaut:

„Der Generalsekretär: Ich bin in dem Empfang Ihres Schreibens vom 20. März d. J. gefügig, befreie ich mich Ihnen mitteilen, daß die deutsche Regierung bereit ist, einen Vertreter zur Teilnahme an den Beratungen der Kommission zu entsenden, die durch Beschluß des Völkerverbundes vom 18. März d. J. eingesetzt worden ist, um die Frage der Zusammenfassung des Rates sowie die Wahl seiner Mitglieder und das Verfahren ihrer Wahl zu prüfen. Die Benennung des deutschen Vertreters darf ich mir vorbehalten.“

„Ich gedenke mir, hierbei darauf hinzuweisen, daß sich der deutsche Vertreter, da Deutschland nicht Mitglied des Völkerverbundes ist, bei den Beratungen der Kommission natürlich in einer anderen Lage befindet, wie als die Vertreter der übrigen beteiligten Mächte. Diese besondere Lage Deutschlands wird nicht nur von dem deutschen Vertreter berücksichtigt werden müssen, sondern macht es auch notwendig, ausdrücklich hervorzuheben, daß seine Teilnahme an den Beratungen die Freiheit der Entscheidung der deutschen Regierung hinsichtlich des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund nicht berühren kann.“

„Benehmen Sie sich, Generalsekretär, den Ausdrück meiner vorzüglichen Hochachtung.“

Aus dieser Note geht also hervor, daß Deutschland bei den kommenden Beratungen über die Reorganisation des Völkerverbundes sich völlig freie Hand vorbehalten hat. Der deutsche Vertreter soll übrigens seine bindenden Instruktionen mit nach Genf bekommen, sondern wird seine Arbeit in dauernder Fühlungnahme mit Berlin regeln müssen. Die durch Beschluß des Völkerverbundes vom 18. März d. J. eingesetzte Studentenkommision für die Frage der Reorganisation des Rates des Völkerverbundes hat nur beratende und nicht entscheidende Stimme. Die Beschlüsse der Studentenkommision werden durch Abstimmung herbeigeführt, bei der die einfache Stimmenmehrheit entscheidet. Der Mehrheitsbeschluß wird ebenso wie die zum Aufstand kommenden Minderheitsbeschlüsse dem Völkerverbund eingereicht, bei dem die Entscheidung liegt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist man sich weder in Paris noch in London über die zu entsendenden Vertreter schlüssig geworden. Selbst die Frage, ob Juristen oder Politiker an der Konferenz teilnehmen, ist noch nicht geklärt.

Reichskommissar Langwerth v. Simmern in München.

Beziehungen in der besten Platz.
Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth v. Simmern, ist in München eingetroffen. Im Ministerium des Äußeren haben unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Bach Verhandlungen mit verschiedenen bayerischen Regierungsvertretern über Angelegenheiten des besetzten Gebietes und insbesondere der besetzten Pfalz stattgefunden. Die Aussprache ergab volle Übereinstimmung über die Art des Zusammenwirkens zwischen dem Reichskommissar und der bayerischen Staatsregierung.

Vertrag nach Osnen?

Zu den augenblicklichen Auseinandersetzungen über deutsch-russische Verhandlungen wird uns von unterrichteter Seite aus Berlin geschrieben:
Gerade vier Jahre ist es her — da hat man sich auch so furchtbar aufgeregt; auf der Konferenz von Genf nämlich, als plötzlich in die Versammlung die Kunde einschlug, daß Deutschland mit Wohlwollendsten der Demokratie den Vertrag von Rapallo abgeschlossen hätte. Lohd's Gänge, damals deutscher Vertreter, wurde ordentlich groß den deutschen Delegierten gegenüber; war es doch die sojuzugener überhaupt erste Aktion der deutschen Außenpolitik nach dem Frieden von Versailles. Weil es eine Aktion war nach Jahren des Stillstandes, der Zersplittertheit, so war sie so herzlich, als hätte man über den Berg oder Hügel dieser Aktion an sich denken mag.
Der europäische Kontinent ist überpöppelt von einem Netz von Bündnissen und Deutschland ist von den Fäden dieses Netzes umwickelt, in seinen Bewegungen gehemmt. Man betrachtet das Netze als Selbstverständlichkeit, daß über uns hinweg Frankreich mit Polen und der Sowjetunion Verträge abschließt, hinter den Rücken der „kleinen Entente“ steht, mit Spanien und Italien eng verbunden ist — aber wenn Deutschland nicht etwa einen aussergewöhnlichen Hinterversicherungsvertrag mit Ruß-

land schließen, sondern nur eine Stärkung des politischen Verhältnisses herbeiführen will, das in den Augen Rußlands durch Locarno getrübt erscheint, dann ist allgemeine Enttäuschung bei der Entzweiung. Denn hat Deutschland das Londoner und Paris' Abkommen über unsere Unterhandlungen unterrichtet. Wenn jetzt in englischen Blättern Mitteilung von diesen Verhandlungen gemacht wird, so kann man also vorläufig noch nicht einmal sagen, wie in die Welt die russische Zeitung aufgenommen sein, um je mehr, als sich die im Völkerverbund auftretenden Mächte uns gegenüber in Genf und auch sonst nicht berattommen haben, daß wir uns ihnen auf Leben und Tod verschrieben müssen. Der Gedanke ist kolossal: wenn man sich jetzt in London und Paris darüber aufregt, daß Deutschland mit England erst einen Vertrag abschließt, der gleichfalls einen Frieden- und Garantie-Vertrag als Locarno darstellt, der aber jede kriegerische Unternehmung Deutschlands gegen Rußland ausschließt, so scheint aus dieser Aufregung fast nur die Enttäuschung darüber zu sprechen, daß wir uns nicht bei den ungenutzten Vor den antirussischen Tagen sparen lassen wollen. Was anderes soll man denn jagen? Ist dabei vermehrt? Locarno bedeutet doch eine freiwillige Vereinbarung, aber nicht unbedingte Fesselung nach Westen hin. Keine unbedingte Unterwerfung unter die Beschlüsse von London und Paris. Das haben wir betont und werden wir immer betonen. Man sieht jetzt, daß die russische Studentenkommision des Auswärtigen nicht gar nicht so unredlich hätte mit seiner Mahnung an Deutschland, sich nicht so hemmungslos dem rechten Rußland hinzugeben.
Das Völkerverbund ist über einen deutsch-russischen Vertrag verhandelt wird, erfüllt uns mit noch größerer Gleichgültigkeit. Er kann vor allem aber auf die hitzigen politischen Gemüter etwas abkühlen werden. Die Rede des französischen Völkerverbundesmitgliedens Paul Boncour in seinem deutschen Satz, freilich nicht auch an der Reichstag auf der Fahrt, die notwendige Aufnahme, die der Franzose in Warschau fand, und die nicht gerade freundlichen Ausführungen dieses Mannes bezeichnen fast zwangsläufig die Notwendigkeit, zwischen uns und Rußland einen festen Neutralitätsvertrag nach deutsch-russischem Muster abzuschließen.

Wozu der Lärm, was steht den Herren zu Diensten? Schon heute in Paris die Verhandlungen auf, mit dem Vorschlag: wenn man in Genf über den Eintritt Deutschlands, die Zusammenfassung des Völkerverbundes usw. nicht bald zu einer Einigung kommen könnte, soll der Locarnovertrag dahin abzuändern sein, daß seine Bestimmungen nicht mehr abhängig sind von dem Eintritt Deutschlands. Ein derartiger Antrag aber würde uns politisch vor eine ganz andere Lage stellen, weil gerade diese Bestimmungen eine Grundbedingung in Genf zu unseren Gunsten bedeuten. Vor allem aber wäre es eine geistige Umflüchtung, die dem Spott jener recht geben würde, die in die wirrtliche Eritzen des Geistes von Locarno in dem zweifellosen, als es nach den neueren Erfahrungen schon der Fall ist. Will man uns aber gar verhindern, die Hände frei zu behalten, will man uns verhindern, eine selbständige Außenpolitik ohne jeden Verstoß gegen den Geist und den Wortlaut abgeschlossener oder so gut wie abgeschlossener Verträge zu betreiben, will man uns vielmehr in dem großen Gegensatz zwischen Ost und West auf der einen Seite festhalten, so werden wir uns eines Tages daran erinnern müssen, daß Verträge nur dann Geltung haben, wenn sie — wirklich abgeschlossen sind.

Cooldige für das Freigabegesetz.

Für schnelle Erledigung.
Nach einer Mitteilung des „Amerikanischen Press“ aus Washington erklärte Staatssekretär Mellon in Ausschuss des Repräsentantenhauses, daß die schwedische Gesetzesvorlage zur Regelung der deutsch-amerikanischen Ansprüche die Billigung des Präsidenten Cooldige gefunden habe, und daß das Schatzamt auf ihre schnelle Erledigung in der gegenwärtigen Kongresssitzung dringen werde.

Die Verhandlungen über das Freigabegesetz waren in den letzten Tagen gewissen Bemerkungen, insbesondere von Senats her, ausgefüllt gewesen. Wenn jetzt Cooldige durch den Mund Mellons diese Erklärung abgibt, so muß man in diesem Schritt doch einen starken Druck sehen, der wahrscheinlich Erfolg haben wird.

Graf Straynski in Wien.

Polnische tschechische Abmachungen.
Der polnische Ministerpräsident Graf Straynski ist von Prag kommend in Wien eingetroffen. Er wurde dort von Minister des Äußeren, Ramek, und einem Vertreter des Bundespräsidenten empfangen. Der Besuch Graf Straynski's in Wien, der für zwei Tage vorgesehen ist, gibt — in einer Vertretung der polnisch-tschechischen — politischen Beziehungen sowie der Unterzeichnung des neuen Schiedsvertrages zwischen beiden Ländern. Die Wiener Presse ist in ihren Beziehungen zu den tschechischen Beziehungen sowie der Unterzeichnung des neuen Schiedsvertrages zwischen beiden Ländern. Die Wiener Presse ist in ihren Beziehungen zu den tschechischen Beziehungen sowie der Unterzeichnung des neuen Schiedsvertrages zwischen beiden Ländern.

Wie bekannt wird, fanden im Mittelpunkt der Prager Konferenzen Straynski's Verhandlungen über die Frage der Erweiterung des Völkerverbundes. Von tschechisch-polnischen Seite wurde abernals praktische

Unterstützung der politischen Verhandlungen zugesichert. Die Aussichten der Beratungen des Völkerverbundes werden an Prager mitgeteilten Stellen sehr pessimistisch beurteilt. Die Verhandlungen über das Zusatzabkommen zum tschechisch-polnischen Handelsvertrag lassen vorläufig noch eine Einigung zu ermitteln, doch scheint die tschechische Position bei diesen Verhandlungen recht günstig zu sein. In einer Ansprache vor Pressevertretern hob Graf Straynski noch hervor, daß seine Reise nach Prag und Wien in einem Zusammenhang mit den vor kurzem ausgetauschten Besuchen des tschechisch-polnischen Ministers des Äußeren und des österreichischen Bundeskanzlers stehe.

Der Flug der „Norge“.

von Oslo gestartet.
Das Luftschiff „Norge“ hatte bei der Landung in Oslo einige Schwierigkeiten, weil das Luftschiff in der Nähe des Ufermaßes aus seinem Anker getrieben wurde und genötigt war, das Landungsmanöver zu wiederholen. Kurz nach der Landung erschien der König auf dem Plage. Der Reichspräsident hielt eine kurze Ansprache, in der er die Pilgerer willkommen hieß. Es wurde dort auf begonnen, das nachzufahren. Die „Norge“ hat Oslo nach etwa sechshündertm Aufenthalt wieder verlassen und die Weiterreise nach Leningrad angetreten.
Nach weiteren Erkundigungen ist das Luftschiff „Norge“ in Ostfriesland südlich von Stoddom gelandet worden, doch hat das Luftschiff selbst keine Orientierung verloren und weiß sich selbst nicht einmal, daß es südlich von Stoddom vorbeigefahren ist. Das Luftschiff verfehlt seinen Standort durch Radiopeilungen feststellen.

Beamtenrevale in Paris.

89 Beamtende, 1200 Verhandlungen.
Die schon seit einiger Zeit angekündigte Beamtenrevale in Paris hat jetzt stattgefunden und zu einer schweren Revolte Anlaß gegeben. Die Polizeipräsidium hatte wohl umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen, allein sie scheiterten an der Unmarzialität der Beamten, die in Kolonnen zu Tausenden aufmarschierten und sich erst im Zentrum der Stadt zu einer geschlossenen Masse vereinigten.

An den belebtesten Verkehrsrunder der Stadt kam es zu schweren Unruhen, als die Garde Municipale daranging, die Wachen zu zerstreuen. Wichtigkeit auf dem Marsche der Beamten nach den Regierungsbüden, von denen sie die Polizei abdrängen wollten, kam es zu förmlichen Straßenkämpfen, so daß die Polizei vom Ader zog und mit blanker Waffe auf die Revolventen einhitzte. Die Polizeipräsidium gibt bekannt, daß bei der Revolte achtzig Personen mehr oder minder ernst verletzt und zweihundert Verhaftungen vorgenommen wurden. Zwei Polizeibeamte sind bei den Zusammenstößen verletzt worden, darunter sechs ziemlich schwer.

Pollische Rundschau.

Polnische Reich.
Polnische Reich.
Polnische Reich.
Polnische Reich.

Polnische Reich.
Polnische Reich.
Polnische Reich.
Polnische Reich.

Polnische Reich.
Polnische Reich.
Polnische Reich.
Polnische Reich.

Polnische Reich.
Polnische Reich.
Polnische Reich.
Polnische Reich.

Polnische Reich.
Polnische Reich.
Polnische Reich.
Polnische Reich.

Polnische Reich.
Polnische Reich.
Polnische Reich.
Polnische Reich.

Polnische Reich.
Polnische Reich.
Polnische Reich.
Polnische Reich.

Polnische Reich.
Polnische Reich.
Polnische Reich.
Polnische Reich.